

Im Reich der Rentiere

Rentiere und Wald, so weit das Auge reicht: Mit unberührter Natur möchte das finnische Lappland auch im Sommer mehr Reisende anlocken. Die können in der Region zum Beispiel Samen kennenlernen und mit ihnen sogar nach Gold suchen

VON NICO TIELKE

Die Straße zwischen Utsjoki und Nuorgam im äußersten Norden von Lappland gehört im Sommer den Autos und den Rentieren gleichermaßen. Wobei die gehörnten Tiere hier eindeutig in der Überzahl sind. Sie genießen die Präsenz der wenigen Autos regelrecht. Denn der Fahrtwind kühlt und hält ihnen die lästigen Mücken vom Leib.

Die Rentierherden dürfen sich in der warmen Jahreszeit nördlich des Polarkreises frei bewegen. Erst wenn es auf den Winter zugeht, nehmen die Hirtinnen und Hirten sie wieder unter ihre Fittiche. Schließlich sind sie in Lappland die wichtigsten Nutztiere – ein Leben ohne sie ist für die Menschen hier unvorstellbar.

Das Gebiet, in dem die Geweihträger unterwegs sind, liegt so weit nördlich, dass kaum mehr Bäume wachsen. Wenn überhaupt, dann sind das Birken. Maximal schulterhoch. Der Sommer ist oberhalb des nördlichen Polarkreises einfach zu kurz. Dafür aber hell: In Nuorgam, dem nördlichsten Ort in der Europäischen Union, gibt es zwischen dem 17. Mai und dem 27. Juli keine Dunkelheit.

Eine gute Voraussetzung auch für nächtliche Aktivitäten in der Natur. Im Feriendorf Nuorgam, einer familienbetriebenen Anlage mit Ferienwohnungen und Wohnmobilstellplätzen, kann man die Mitternachts-sonne etwa auf dem Boot genießen.

Reimo Hekkanen, dessen Schwiegereltern das Resort vor rund 50 Jahren aufbauten, fährt mit den Gästen raus auf den Teno-Grenzfluss. Im Sommer kann man in Nuorgam aber auch Ausflüge zum Wandern in die arktische Wildnis buchen oder die finnische Leidenschaft des Beeren- und Pilzesammelns kennenlernen.

Sommertouristinnen und -touristen sind im äußersten Norden Finnlands aber noch eher selten. Daran möchte die Region etwas ändern. Petteri Valle hat am Teno in Utsjoki eine Anlage mit Ferienwohnungen, Hotelzimmern und einem Restaurant mit lokalen Spezialitäten aufgebaut. „Wenn man nicht gerade zur Mitternachts-sonne kommt, kann man auch in Sommernächten die Nordlichter sehen“, sagt Valle.

Früher sind Reisende extra zum Fischen an den Teno gekommen. Hier gab es, seit die Einheimischen denken können, den besonders schmackhaften arktischen Lachs. Der Fisch wurde jedoch in den vergangenen Jahren vom Pink Lachs verdrängt. Das hat verschiedene Gründe. Der Klimawandel ist einer davon. Die finnische Regierung hat das Lachsfischen verboten.

Für die Menschen in der Region eine einschneidende Veränderung in einer sonst so intakten Umwelt. Wenn Petteri Valle über Probleme in den vergangenen Jahren spricht, nennt er die Pandemie und den Lachs in einem Atemzug. Seit die Lachsfischerei weggebrochen ist, versucht sich die Region neu aufzustellen und Besucherinnen und Besucher mit Outdooraktivitäten nach Lappland zu locken. Das funktioniert, doch es braucht Zeit.

In der Nähe des Holiday Village Valle befindet sich die



In Lappland sind Rentiere ein alltäglicher Anblick. Im Sommer lassen sie sich gern frische junge Birkenblätter schmecken (1). Die sind auch für Menschen genießbar. Nils-Heikki Balto trinkt im Lemmenjoki-Nationalpark in einem landestypischen Holzbecher, dem Kuksa, einen Kaffee vom Feuer (2). Im Freiluftmuseum Siida bekommen Reisende einen Einblick in die Lebensweise der Saminnen und Samen (3). Lumi und Kuu müssen im Winter Schlitten ziehen – im Sommer können sie sich ein bisschen ausruhen (4). Ein Blick auf den Waldboden lohnt sich immer. Hier wächst die äußerst vitaminreiche Moltebeere (rundes Bild im Kasten).

FOTOS: NICO TIELKE (4); VISIT FINLAND; GRAFIKEN: KATRIN SCHÜTZE-LILL/OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE



nördlichste Kirche der EU. Rund um die Kirche haben die Menschen vom Ende des 18. Jahrhunderts an in kleinen Hütten übernachtet, wenn sie zur Kirche gegangen sind. Die mit Gras bedeckten Holzhäuschen sehen aus, als könnten sie auch in Tolkiens Auenland stehen.

„Die Menschen haben hier drin ihre Rentierfelle ausgebreitet und darauf geschlafen“, erzählt Päivi Aikasalo, die sich um die Anlage kümmert. Einige der heute noch gut erhaltenen Kirchhütten wurden auch als Ställe oder Vorrathäuser genutzt.

Das größte zusammenhängende Naturschutzgebiet im Norden Finnlands ist der Lemmenjoki-Nationalpark rund um den gleichnamigen Fluss in der Region Inari. Hier leben, wie in ganz Lappland, viele Angehörige der samischen Minderheit.

Die extrem naturverbundenen Saminnen und Samen haben eine gemeinsame Kultur und spezielle traditionelle Kleidung. Es gibt so viele Sami-Sprachen, dass sich die Menschen untereinander teilweise nicht verstehen. In Lappland sind Nordsamisch, Skolt-samisch und Inarisamisch verbreitet. Taina Pieski vom Siidamuseum für samische Kultur in Inari erklärt, dass diese Sprachen heutzutage in Finnland geschützt sind.

Ihre samischen Traditionen pflegt hier Katja Balto. Sie verkauft auf ihrem Grundstück am Rand des Nationalparks traditionelle Kleidung. Sohn Nils-Heikki trägt Funktionskleidung mit traditionellen Elementen. Markant ist die dunkelblaue Mütze mit vier Zipfeln, die in alle vier Windrichtungen zeigen.

Der Same fährt Touristinnen und Touristen mit dem Boot zum Goldschürfen in den Lemmenjoki-Nationalpark. Der Strom gilt

Der Kuukeli (Unglückshäher) ist der finnische Nationalvogel.

FOTO: IMAGO/IMAGEBROKER



„Wenn man nicht gerade zur Mitternachts-sonne kommt, kann man auch in Sommernächten die Nordlichter sehen.“

Petteri Valle,
Hotelier aus Utsjoki



als Goldgräberfluss. Als Hilfsmittel dienen lediglich Schaufel und eine Waschpfanne, wie Balto zeigt.

Bei einem Picknick unweit des Ravadaskongäs-Wasserfalls gibt es Rentiersuppe und Blaubeersaft. Von einem Nadelbaum krakeelt ein Unglückshäher, der finnische Nationalvogel. Balto erzählt von seiner Arbeit als Rentierhirte. Wie fängt er die Geweihträger, wenn der Sommer endet, denn wieder ein? „Ich weiß immer, wo die Rentiere gerade sind“, sagt er. Und wenn nicht, kommt auch schon mal eine Drohne zum Einsatz.

Dann gibt Balto eine Kostprobe vom nur aus Lauten bestehenden Joik-Gesang. Mit einem Joik können unterschiedliche Dinge besungen werden. Es gibt beispielsweise Joiks über Hunde, Bäume oder den Fluss. Vor nicht allzu langer Zeit hat die Kirche die samische Tradition noch als Teufelsgesang bezeichnet. Mittlerweile gibt es viele landesweit bekannte Joik-Sänger in Finnland.

Ein weiterer sehr namhafter Nationalpark Lapplands ist der Urho-Kekkonen-Nationalpark. Hier gibt es ein dichtes Netz aus Loipen. Das Naturschutzgebiet ist bis in den Mai ein Ziel für Langläufer. Ist der Schnee verschwunden, kommen Wanderinnen und Wanderer auf ihre Kosten.

Wer den Park mit höherer Geschwindigkeit erkunden möchte, kann das mit dem Fat Bike. Das mit Elektromotor unterstützte Zweirad hat so dicke Reifen, dass man damit sogar auf sehr steinigem Untergrund zügig fahren kann. Am Eingang des Parks im Ort Saariselkä werden die Bikes verliehen.

Im Urho-Kekkonen-Nationalpark brüten rund 130 Vogelarten. In den bewaldeten Gebieten trifft man Lapplandmeise, Birkenzeisig und Dreizehenspecht. Die vielen Moorgebiete bieten Arten wie dem Bruchwasserläufer einen perfekten Lebensraum.

70 Prozent der Fläche Finnlands sind mit Wäldern

bedeckt – dementsprechend wichtig ist der Wald auch für die Menschen. „15 Minuten im Wald reichen schon aus, um den Stress des Alltags zu vergessen“, sagt Minna Kattaja. Die 38-Jährige bietet in Saariselkä Waldbaden an. Dabei kann man den Wald mit allen Sinnen erleben.

Kattaja empfiehlt, zunächst nur auf die Geräusche zu achten, die entstehen, wenn man auf dem mit Moos, Flechten und kleinen Ästen bedeckten Waldboden spaziert. Auch Bäume zu umarmen ist in Finnland nichts Ungewöhnliches.

Es gibt sogar Treehugging-Weltmeisterschaften. „Wenn man sich auf das Waldbaden einlässt, erkennt man, wie farbenfroh die finnische Natur ist“, sagt Kattaja. Sogar der Geschmacksinn wird angesprochen. Junge Birkenblätter oder Nadeln vom Wacholderstrauch kann man zerkauen.

In dem Land, in dem es mehr Saunen als Autos geben soll, weiß man, was für ein Schatz die Natur ist. „Für Touristen, die der Hektik des Alltags entfliehen möchten, ist Lappland der perfekte Ort, um runterzukommen“, sagt Kattaja.

HIN & WEG

Anreise

Wer nach Lappland reisen möchte, steuert am besten den Flughafen in Ivalo an. Der 3400-Einwohner-Ort ist der größte in der Umgebung. Von der finnischen Hauptstadt Helsinki aus, gehen aber täglich Maschinen in den hohen Norden. Mit der staatlichen Fluggesellschaft Finnair braucht man von dort nur etwa 1,5 Stunden.

Attraktionen

Sami Museum und Naturzentrum Siida in Inari: geöffnet vom 1. Juni bis 30. September täglich von 9 bis 18 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. Mai: 10 bis 17 Uhr. Erwachsene zahlen 15 Euro Eintritt, Sieben- bis 17-Jährige 7 Euro, Studierende und Rentnerinnen und Rentner

13 Euro. Für bis zu Sechsjährige ist der Eintritt frei.
www.siida.fi

Essen

In Lappland kocht man mit regionalen Zutaten. Die Natur schenkt den Menschen viele verschiedene Beeren, Pilze und Rüben. Es gibt auch reichlich Fisch. Das Restaurant Aanaar in Inari etwa bietet lappländische Menüs an.
www.restaurantanaaar.fi

Weitere Informationen
www.visitfinland.com

Die Reise wurde unterstützt von Visit Finland. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

HURTIGRUTEN
Flug inklusive

34 Häfen, über 100 Fjorde

Aktionspreis inkl. Flug ab **1.999 € p.P.***

Im Reisebüro, Tel. (040) 874 090 53
oder unter hurtigruten.de/postschiff

Hurtigruten Global Sales AS • Langkals 1 • 0150 Oslo • Norwegen

* Limitierte Kontingent. Garantiekabine.